Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 6 (1930)
Heft: 30

Artikel: Sommermode im Zenith
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-755893

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sommermode im Zenith

«Zeige mir deinen Sonnenschirm, und ich nenne deinen Namen»

Bild links: Das ewig Weibliche bricht immer wieder durch! Modell aus bestücktem Organdi

Wieder einmal ein Versuch für das Stickereikleid. Material: Organdi

Einfach und doch so schick!

Ferien! Erlahmt da das Interesse für Mode? — Nur scheinbar. Oder bleiben in den Kurorten die schönen Kleider etwa unbeachtet? — Sie wecken den Neid der Nichtbesitzenden ebensogut, wie die kostbare Balltoilette der Wintersaison! ⁎ Jetzt wird es offenbar, welchen Modeströmungen sich die Frau angeschlossen, welche sie unbeachtet ließ. Mit welcher Sicherheit moderne Weiblichkeit gleichzeitig den größten modischen Gegensätzen huldigt! Sportlicher Einfachheit und malerischer Gewandung; der kleinen Stoffkappe und dem Wagenrad aus Stroh oder Roßhaar; sachlichen Dekors, wie dem Knopf, der das Waschseidenkleid schließt und Garnierung mit Spitzen und Bändern, mit Blumen und selbst mit Früchten, die wir in plastischer Nachbildung längst aus dem Bannkreis der Frauenmode ausgewiesen glaubten.

Jede einzelne ihrer tausend Möglichkeiten sieht die Mode nun in ihrer praktischen Anwendung und darin mit gutem Recht ein beredtes Zeugnis dafür, daß sie trotz demokratischer, nivellierender Allüren Königin geblieben. ⁎ Und wie wirkliche Königinnen sich heute vorübergehend in Baumwolle hüllen, um mit gutem Beispiel vorangehend eine gefährdete Industrie zu stützen, so hat sich auch die Mode in Organdi, als dem feinsten Erzeugnis in Baumwolle, Dinge erdacht, deren Reiz unter den Strahlen der Hundstagssonne mindestens so hoch im Kurs steht, wie das Kleidgedicht in schwerer Seide. ⁎ Das eingestickte Monogramm auf dem Shantung-Sonnenschirm — der zum blauen, fliederfarbenen oder rosa Kleid und Hut eingefärbte lange Handschuh — der glatte Stumpf-, der Halb- oder der kleine Puffärmel — der Seidenmantel, der kragenlos, offen, mit seiner stark verbreiterten Achsel dem sportlichen Kleid wie eine Toga überhängt — der weiße Schuh mit brauner Garnitur zu bräunlichem Strumpf als Rekapitulation der raffinierten Wirkung von weißem Kleid zu braungebranntem Teint — der weiße Fuchs und weiße lange Handschuh zur violetten Chiffonrobe — der Rohseiden-Pump mit Lochstickerei — der knöchellange schwarze Spitzenrock, kurzes Bolero und weiße Chiffonbluse als letzte Ensemble-Idee ... nicht aufzuzählen sind sie, alle die charmanten und klassischen Détails dieses Modesommers. —

Die Welt wird schläfrig, wenn die Sonne im Zenith steht. Die Mode aber, hat sie nach außen hin einen Höhepunkt ihrer Entfaltung erreicht, schafft in der Abgeschlossenheit unzugänglicher Ateliers schon wieder für ihre nächste Manifestation. Steht die Sommermode im Zenith, schlagen Herbst- und Wintermode ihre ersten Wurzeln. *Margrit.*

Neueste Eleganz: zum langen schwarzen Spitzenrock die schwarze Chiffonbluse

Hallo, bist Du es, Annemarie?

Gut, hier ist Sylvia, meine Liebste. Denke Dir, ich habe soeben eine fabelhafte Entdeckung gemacht . . .

Nein, es handelt sich nicht um eine neue Schneiderin — sondern um ein neues Getränk — etwas ganz Neuartiges, etwas sehr Bekömmliches . . .

Eigentlich solltest Du es wissen, nachdem wir es beide den ganzen Winter hindurch getrunken haben . . .

Jawohl, Ovomaltine — aber Ovomaltine-kalt — kalt serviert — verstehst Du? — Es ist einfach wunderbar — und eine so angenehme Art, Ovomaltine den ganzen Sommer hindurch zu nehmen . . .

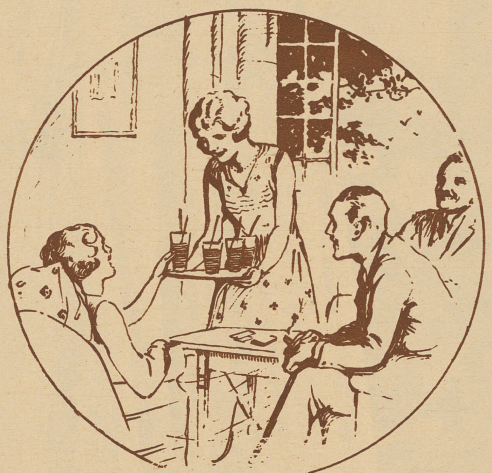
Wie? — Nein, durchaus nicht, die Zubereitung ist so einfach wie das ABC. — Man bringt die Ovomaltine in ein Glas kalte Milch oder Milch mit Wasser, fügt nach Belieben Zucker zu, rührt das Ganze mit einem Schneebesen auf oder bedient sich dafür des Schüttelbechers und — hier ist ein herrliches, kühlendes und durststillendes Getränk . . .

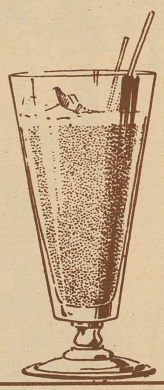
Ich nehme sie jetzt jeden Tag zum Mittagessen — ich finde, sie erhält mich bei Kräften — und Du weisst ja, wie mir früher die Sommerhitze stets zusetzte . . .

Ja, eben — und bei dieser tropischen Hitze kann man tatsächlich nur Salat und Obst essen, die aber nicht besonders nahrhaft sind . . .

Versuche sie einmal — gib sie auch Deiner Familie! — Fritz ist ganz versessen darauf — er sagt, es sei wirklich ein entzückendes Getränk . . .

Also abgemacht — adieu Annemarie — wir sehen Euch beide heute Abend — nicht wahr? Gut — ich werde Euch damit aufwarten. — Du weisst, es war ja immer unser Lieblingsgetränk.





Serviert

OVOMALTINE-KALT

Ovomaltine ist in Büchsen zu Fr. 2.25 und Fr. 4.25 überall erhältlich.

Dr. A. WANDER A.-G., BERN